

Wir befinden uns in Horsens an einem Sommertag 1846.

Es ist Wochenmarkt. Auf dem Platz hinter Frelserkirke ist ein geschäftiges Treiben. Lattenkarren rumpeln über das Kopfsteinpflaster, voll mit frischen Produkten vom Lande. Bei den Buden wird unter den Mägden aus den gutbürgerlichen Häusern getuschelt – in der Hoffnung auf den letzten Tratsch. Die Bauernburschen sind auf der Ausschau und träumen von einem Tänzchen beim nächsten Wochenmarkt. Die alljährlichen Markttag – das waren Festtage, auf die man sich freute, genauso wie die kirchlichen Feste. Hier konnte man alles kriegen – von der feinsten Seide bis zum schlichten Nürnberger Kram. Und es wurde gefeilscht. Quer über den Buden und runter in den Korb – vielleicht mit etwas Packpapier umwickelt.

Im Hof hinter Torvet 22 steht ein junger Mann, Johan Wilhelm Schur, gebückt über seine Arbeit. Kritisch untersucht er die kleinen Details bevor der Stein in die Steindruckpresse gelegt wird. Er ist stolz – etwas gespannt. Im Frühjahr verließ er seine Heimatstadt Flensburg um sein Glück in Horsens zu versuchen. Und heute am 2. Juni hat er die zweite lithographische Werkstatt der Provinz eröffnet. Hier lag seine Zukunft – und das Spezialgebiet wurde Weinetiketten und Noten.

36 Jahre stand er selber an der Presse. Doch zum Jahreswechsel 1882 wurde der Stein zu schwer. Und er übergab die Werkstatt an seinen 32-jährigen Sohn Fritz Theodor Schur. Das kleine Unternehmen hatte sich da den Ruf eines tüchtigen und zuverlässigen Lieferanten erarbeitet. Johan Wilhelm Schur stirbt das Jahr danach in 1883.

Durch Fachkompetenz und kaufmännische Kühnheit baut Fritz Schur das Unternehmen auf dem lithographischen Gebiet zu einem der größten des Landes auf. Ganze 3 Mal zog er um und jedes Mal in größere Gebäude.

### ***Der Gründer Johan Wilhelm Schur***

Wie der Name nun besagt - F. Schur und Co. – Lithographie – Buch- und Steindruckerei - Schachtelfabrik – war die Produktion jetzt auch erweitert worden. Man ahnt die ersten zaghafte Konturen eines Verpackungsunternehmens.

Fritz Theodor Schur wird nur 55 Jahre alt. 1906 stirbt er an einer Herzlähmung und seine Frau Marie ruft die beiden Söhne, Johan Wilhelm und Axel im Alter von 22 und 20 Jahren aus dem Ausland nach Hause. Sie gingen auf die Walze, wie es damals üblich war, nachdem man ausgelernt hatte.

Mutig und optimistisch folgten sie in den Fußstapfen des Vaters und schlugen 1915 die Türen auf zu einer ganz neuen und modernen Fabrik für Steindruck, Buchdruck und Offset-Druckerei. Bald wurden die ersten 2-farbigen Offset-Maschinen der Firma installiert und mehrere kamen hinzu. Neue Produkte wurden dem Sortiment hinzugefügt, darunter Zigarrenschachteln, Haferflockenschachteln, Scheuerpulververpackungen, Bauchbinden und Etiketten für Milchkonserven, Wein, Bier und Mineralwasser.

Die Aussichten waren gut, doch leider wurde es weder J.W. Schur noch Axel Schur gegönnt, alt zu werden. Axel stirbt 33 Jahre alt an seiner Zuckerkrankheit und Johan Wilhelm wird nur 46. Seine Witwe Anna Hansine Schur steht jetzt alleine da mit einem Unternehmen und 4 Kindern im Alter 3-17 Jahren, Torben, Axel, Else und Fritz.

Doch trotz der schweren Zeiten Anfang der 30-iger Jahre schafft sie es, die Beschäftigung und die Produktion aufrechtzuerhalten und gleichzeitig Mutter zu sein. Eine Leistung an sich, wenn man bedenkt, dass insbesondere in diesen Jahren die internationale Krise ihren Höhepunkt hatte. Doch Sorgen und Pflichten waren wohl schwerer zu tragen als sie jemanden erahnen ließ. Nur 49 Jahre alt schief sie ein.

Wir schreiben nun das Jahr 1938 und es folgten schwere und wechselhafte Jahre sowohl für die Firma als auch für das Land. Erst Ende der 40-iger Jahre geht es wieder vorwärts. Die Räder in Horsens fangen wieder an sich schneller zu drehen und 1950 übernimmt man P. Christiansen A/S, ein großes und renommiertes Unternehmen in Kopenhagen. Fritz und Axel sind jetzt Direktor bzw. Verkaufsleiter.

1952 wird Axel Schur zum Verkaufsdirektor ernannt und am 28. Dezember 1955 rechnen die 4 Gesellschafter die Kapitalinteressen ab.

Torben und Axel Schur übernehmen die Firma in Horsens, welche unter dem Namen Brdr. Schur Horsens weitergeführt wird. Das Unternehmen beschäftigt 49 Mitarbeiter.

Nun geht es wirklich schnell. Die Frauen kommen auf den Arbeitsmarkt. Unser Lebensstil ändert sich. Selbstbedienungstankstellen aus den USA kommen nach Dänemark. Alles muss verpackt werden – praktisch und verkaufend. Der Dialog zwischen dem Verbraucher und dem Verkäufer findet jetzt in den Regalen der Geschäfte statt.

Es folgen drei hektische Jahre. Ein altes anerkanntes lithographisches Unternehmen in Odense, Hagen & Sievertsen A/S wird übernommen. Ein historischer Ring ist somit auch geschlossen, da der Sohn des Gründers genau dort seine Ausbildung gemacht hatte. Die Rahmen von Åboulevarden werden zu klein. Eine große neue Fabrik wird gebaut auf J. W. Schurs Vej und Hagen & Sievertsen ziehen nach Horsens.

Ein anderer historischer Meilenstein wird der Kauf von Horsens Plasticfabrik A/S. Dies war der Start von Schurs großem Flexible-Sektor. Der jetzt international bekannte Tabakbeutel wird in Produktion genommen und zwei Welten treffen auf einander – ein Etikett eingeschweißt in einen Plastikbeutel.



Die Ideen sprudelten und es fehlte an Maschinen und Ingenieuren, diese umsetzen zu können. Dies führte zu dem Kauf von Vinds Maskinfabrik – das jetzige Schur Packaging Systems. Ein Ziel war erreicht. Schur konnte nunmehr sowohl die Verpackung anbieten als auch die Maschinentechologie, die natürlich dazu gehörte.

Und im Jahre 1962 kam dann das Ausland. Wir sind zurück in Flensburg, wo man mit der Produktion von Tabakbeuteln anfängt.

Viele Unternehmen sind in der Zwischenzeit dazu gekommen und die vielen Aktivitäten von Schur verteilen sich heute innerhalb der Bereiche: Karton, Flexible, Post-Prepress Maschinen, Verpackungstechnologie und Consumer Products.

Ich bin die 5. Generation des Unternehmens und die 6. Generation ist Gesellschafter geworden und nimmt aktiv auf verschiedenen Ebenen des Unternehmens teil. Schur ist somit das weltälteste familienbetriebene Verpackungsunternehmen. Das birgt keine Qualität an sich, ist jedoch ein Beispiel von Willen und Mut, die Aufgabe zu bewältigen, die von Generation zu Generation vererbt worden ist.

Nichts ließe sich jedoch umsetzen ohne treue, zuverlässige und kompetente Mitarbeiter.

Diesen Menschen schulden wir großen Dank, die Gedanken und den Geist weitergetragen zu haben, die vor so langer, langer Zeit erschaffen wurden.

Hans Schur